

## Zuckerrüben - ein bisschen besser geht immer

*Dr. Hubert Heilmann; Dr. Antje Wulkow, Anklamer Anbauerverband für Zuckerrüben e.V.*

Der **Rübentag Mecklenburg-Vorpommern** fand am 27. Mai 2014 erstmals bei der AGR-ARTEST GmbH in Rosenow statt. Dieser Rübentag wird von der Zuckerfabrik Anklam, dem Anbauerverband und der Landesforschungsanstalt alle zwei Jahre organisiert und ist wohl die größte Leistungsschau für Zuckerrübenanbauer im Nordosten Deutschlands.

Schätzungsweise 180 Besucher nahmen an der Veranstaltung teil, die in diesem Jahr mit einem veränderten Konzept überzeugte. Der Vortragsteil wurde bewusst kurz gehalten, um den Teilnehmern ausreichend Zeit für die Präsentationen der mehr als zwei Dutzend Ausstellern, die Besichtigung der umfangreichen Feldversuche der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Zuckerrübenanbaus Anklam in Rosenow und die vielen Fachgespräche mit Berufskollegen zu geben.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Raik Wrobel von der Suiker Unie GmbH & Co.KG und Herrn Hans-Werner Scherf, Geschäftsführer der AGRARTEST, überbrachte und Herrn Lothar Weidner die Grußworte des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz.

Der Geschäftsführer der Zuckerfabrik Anklam, Herr Matthias Sauer ging in seiner Eröffnungsrede auf das bevorstehende Auslaufen der Zuckermarktordnung (ZMO) ein. Ziel der Zuckerfabrik Anklam ist es schon lange vor dem Ende der ZMO im Jahr 2017 mit dem regionalen Anbauerverband zu einer langfristigen Regelung der Lieferbedingungen zu kommen. Aus Sicht der Zuckerfabrik sollten folgende Punkte die zukünftige Branchenvereinbarung kennzeichnen:

- einheitlicher Rübenpreis für alle Vertragsrüben
- Transportkostenübernahme durch ZF
- Einbeziehung des Rübenkopfes in das Vergütungssystem
- Garantie eines angemessenen Mindestpreises (Garantiepreis)
- oberhalb des Garantiepreises paritätische Beteiligung der Anbauer über ein Transparenzmodell an den Erlösen in der Wertschöpfungskette

Eine weitgehende Übereinstimmung gebe es mit dem Anbauerverband zu einigen Punkten wie der Einbeziehung des Rübenkopfes und die Erfordernis einer Mindestpreisgarantie. Allerdings gibt es noch deutliche Meinungsverschiedenheiten in einigen Positionen, nicht nur bei der Höhe des Rübenmindestpreises.

Das Auslaufen der Zuckermarktordnung wird den Strukturwandel in der europäischen Zuckerwirtschaft frühzeitig beschleunigen. Nicht nur die Zuckerfabrik Anklam plant umfangreiche Investitionen von rund 40 Mio. € in den nächsten Jahren, auch die anderen Zuckerkonzerne wollen ihre Verarbeitungskapazitäten erweitern. Zwar werden neue Antidumpingregelungen auf dem EU-Markt zum Schutz vor Billigimporten erwartet, dennoch sind die Marktaussichten besonders für die Spotmärkte nicht rosig. Der Kampf um Marktanteile wird über den Zuckerpreis ausgefochten werden. Dennoch rechnet Herr Sauer damit, dass sich die Preise schnell wieder erholen werden. Es ist das Ziel der Anbauer und der Zuckerfabrik, Auszahlungspreise über den Garantiepreisen zu ermöglichen. Das ist sicherlich auch wünschenswert, denn „beide Seiten brauchen ein positives Ergebnis“. Eine Zuckerfabrik Anklam kann im harten Wettbewerb nicht überzogene Rübenpreise bezahlen, „eine Zuckerfabrik ist keine Katze mit sieben Leben.“

Das nachfolgende Hauptreferat passte gut in diese Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des heimischen Zuckermarktes. Herr Frans Tjink vom niederländischen Rübenforschungsinstitut IRS erläuterte, was bei der „Zuckerrübe hinsichtlich zucht- und produktionstechnischem Fortschritt in den nächsten 10 Jahren“ möglich ist. Nach seinen Ausführungen hat die Zuckerrübe noch enorme Ertragspotenziale. „Es geht nicht durchschnittlich weiter“, vielmehr erwartet er eine überproportionale Entwicklung in den kommenden Jahren. Neben den großen Anstrengungen der Züchtungsunternehmen wird der Faktor Know how diese Entwicklungssprünge durch gemeinsames, aktives Lernen in allen Bereichen, vom Roderfahrer bis zum Rübenanbauer ermöglichen. „Zusammen zur Spitze“ war seine Botschaft an die aufmerksamen Zuhörer.

